

Stiftungen nutzen – Stiftungen gründen

Evangel. Bildungswerk München, Hrsg.

AG SPAK Bücher, München 2004,
184 S., ISBN 3-930830-27-2

Das vorliegende Buch ist ein Ratgeber, der einen Überblick über die wichtigsten Stiftungen gibt und zeigt, wie man erfolgreich Förderanträge stellen kann.

Zugleich werden Hilfestellungen für potenzielle Stifter gegeben. Der Ratgeber setzt sich aus Beiträgen verschiedener Autoren zusammen, die im Stiftungswesen tätig sind. Im ersten Teil beschäftigen sich die Beiträge mit dem modernisierten Stiftungsrecht. *Graf Strachwitz* fordert insbesondere für den Dritten Sektor mehr Freiräume, um diese Privatinitiativen noch mehr zu fördern, kommt doch die Gesellschaft ohne sie nicht mehr aus. *Mecking* zeigt die zahlenmäßige Entwicklung der neu errichteten Stiftungen auf. Mit den praktischen Fragen der Stiftungsgründung beschäftigt sich der nachfolgende Abschnitt. So stellt *Schmetz* die Schritte bis zur Gründung einer Stiftung dar. Gut verständlich kann so der Leser abschätzen, welche Vorüberlegungen er insbesondere anstellen muss. Soll die zukünftige Stiftung gemeinnützig werden, helfen dem potenziellen Stifter die Ausführungen von *Harant* und *Burger*. Welche Formen von Stiftungen rechtlich möglich sind, erfährt der Leser im nächsten Kapitel. Einen wahren Boom erlebten in den letzten Jahren die Bürgerstiftungen – Stiftungen, die eine Vielzahl von Stiftern haben. *Turner*, Initiator einer der ersten Bürgerstiftung in Deutschland, stellt diese Form vor. Mit der unselbstständigen Stiftung – eine recht unbürokratische Form der Stiftung – wird der Leser am Beispiel des Kinderfonds Stiftungszentrum vertraut gemacht. Noch nicht allzu bekannt in Deutschland sind die verschiedenen Stiftungsformen, zumeist aus Amerika kommend, wie Charitable Gift Fund, E-Philantropy und Venture Philantropy-Organisationen. Diese „Stiftungsformen“, die sich an eine neue Generation von Stiftern

richten, ermöglichen unter Einsatz des Internets ein steuerwirksames Stiften ohne eigene Organisation. Die Kirche und Kommune als Partner, auch dies ist eine Entwicklung im Stiftungswesen, die zunehmend zu beobachten ist. *Knäusl* und *Breitsameter* verdeutlichen dies am Beispiel der Münchner Stiftungsverwaltung. Dass auch Stiftungen sich vermarkten und eine effiziente Öffentlichkeitsarbeit absolvieren müssen, zeigt *Brömmeling* in seinem Beitrag auf. Obwohl sich in diesem Bereich bereits Fortschritte verzeichnen lassen, haben vor allem die Verantwortlichen, die ehrenamtlich eine Stiftung führen, noch Schwierigkeiten, ihre Stiftung ins rechte Licht zu stellen. Die Finanzlage vieler Stiftungen ist so schlecht wie noch nie, sind doch die Erträge aus dem Stiftungsvermögen wegen der Verluste an den Kapitalmärkten stark gesunken. Die Anlage von Stiftungsvermögen nimmt daher einen immer größeren Stellenwert in der Verwaltung von Stiftungen ein. *Henß* empfiehlt in seinem Beitrag deshalb eine größere Streuung des Vermögens und erläutert in diesem Zusammenhang auch alternative Investments wie Hedge Fonds und Private Equity. Wer hilft den Stiftungen, vertritt deren Interessen, eine Frage, die sich viele Verantwortlich von Stiftungen stellen. *Mecking* beantwortet diese Fragen und stellt den Bundesverband Deutscher Stiftungen als die Interessenvertretung vor. Im abschließenden Beitrag werden 160 Förderstiftungen, die als Kooperationspartner für Projekte in Frage kommen, aufgelistet. Ein Anhang enthält Satzungs- und Vertragsmuster und bietet so eine Hilfestellung für diejenigen, die sich an eine Stiftungsgründung heranwagen wollen. Im Ganzen ein gelungenes Buch, das dem Einzelnen vielfältige – auch sehr unbürokratische – Wege aufzeigt, eine Stiftung zu gründen. In gut verständlicher Sprache, die sich an den Laien wendet, werden Fragen beantwortet und Problemfelder transparent gemacht.

Literaturhinweise

In der Reihe Opuscula des **Maecenata-Instituts** sind neu erschienen:

Annegret Reisner

Sind NGOs transparenter als zwischenstaatliche Organisationen und internationale Unternehmen?

Rainer Sprengel

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG): Renaissance einer Organisationsform für bürgerschaftliches Engagement

Als Arbeitshefte des Maecenata-Instituts sind erschienen:

Eva Hinterhuber/Susanne Rindt

Bürgerstiftungen in Russland
Philantropie zwischen Tradition und Wiedergeburt

Rupert Graf Strachwitz

Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts

Informationen:

www.maecenata.de

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Ratgeber „Die Errichtung einer Stiftung“, 6. Aufl.

Ratgeber „Das Rechnungswesen einer Stiftung“, 1. Aufl.

Ratgeber „Stiftung und Nachlass“, 2. Aufl.

„Bürgerstiftungen stellen sich vor“

Informationen: www.stiftungen.org

Andreas Knoth

Eigenmittel erwirtschaften
herg. Stiftung Mitarbeit

Holger Magel/Thomas Roebke/

Alois Glück

Neue Netze des Bürgerschaftlichen Engagements

1. Aufl., Verlag Huethig-Jehle-Rehm

Schriftleitung